

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 129 (2003)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Kleine Kriegsnachlese  
**Autor:** Kröber, Jörg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-604598>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schurkentat vom Schurkenstaat

**GUDRUN PIOTROWSKI**

Der Schriftsteller Balzac behauptete, Sitten seien die Heucheleien der Nationen. – Literatur hin oder her, wir Schweizer mischen uns da sowieso nicht ein. Dennoch muss wieder einmal gesagt werden, dass es eine Schande ist, wie es anderswo zu- und hergeht.

Unser grosses demokratisches Vorbild, unser Ideal an lässigem Verhalten und weltläufiger Souveränität, die USA, haben sich monatelang bemüht, die ganze Welt von der teuflischen Gefährlichkeit Saddam Husseins und seiner Hofschranken zu überzeugen. Die Administration Bush entwickelte eine geradezu schneidige Moraldichte

in ihren Verlautbarungen zur Notwendigkeit eines zweiten Feldzugs gegen den Irak. Mit dieser diamantarten Propaganda hätte man Panzerglas schneiden können, bei Gott!

Bigotte Staatschefs in zwei europäischen Nachbarländern haben sich dennoch wieselflink und feige vor dem drohenden Gefechtslärm aus dem Wüstenstaub gemacht und die Weite allfälliger Bedenken gesucht. Die verbliebenen gleichsprachigen und übereinstimmend fühlenden Alliierten haben sich schliesslich auf den Alleingang begeben. Überzeugt davon, dass ihr unaufhaltsamer Vormarsch nicht auf den Holzweg, sondern durch die Hölle chemischer und biologischer Attacken führen würde. Doch nichts

dergleichen geschah. Der Blitzsieg war unvermeidlich.

Nun müssen US-Verteidigungsminister Rumsfeld und sein Stellvertreter davon ausgehen, dass Saddam und seine sittenlose Verbrecherbande die vom CIA beglaubigten Massenvernichtungsmittel kurz vor Kriegsbeginn heimtückisch vernichtet haben, obwohl sie immer wieder behaupteten, sie hätten gar keine. Aber eine Sittenhaft in den USA wird ihr Verhältnis zur Wahrhaftigkeit schon noch deutlich verbessern. Es wird ihnen die Lust vergehen, hinterhältig die Wahrheit zu lügen. Im Gegenteil, wenn die Hüter westlicher Werte behaupten, ein Land habe Massenvernichtungswaffen, dann sollte es diese gefälligst auch beschaffen.

## Kleine Kriegsnachlese

**JÖRG KRÖBER**

Nebenbei bemerkt, ...

... soll laut BILD-Zeitung ein besonders heldenhafter Hauden im US-Generalsrang schon «fast dreimal gefallen» sein. Wohlgemerkt: Nicht «dreimal fast», sondern «fast dreimal»! – Was nur den logischen Schluss zulässt, dass dieser Ausnahme-General bereits zweimal im Kampf gefallen und offenbar jeweils wiederauferstanden sein muss! – Bei so viel göttlicher Gnade bereits gegenüber einem popeligen General: Wer wollte da noch ernstlich an der Gottgewolltheit von George «Doppeljuh» Präsidentschaft zweifeln?

... soll es blass ein gemeines, von Kriegsgegnern in die Welt gesetztes Gerücht sein, dass die Angestellten im Washingtoner Regierungsgebäude die Etage mit den Büroräumen von Bush und Rumsfeld hinter vorgehaltener Hand als «Dumm-Dumm-Geschoss» bezeichnen würden ...

... ist es hingegen kein Gerücht, dass in Washingtoner Regierungskreisen noch bis kurz vor dem Irak-Feldzug als Klugscheisser galt, wer Euphrat und Tigris nicht für ein Entertainer-Duo oder ein Zwei-Gänge-Menü hielt ...

... sollen Gerontologen angesichts der vielen alten Kumpels von Bush senior in Bush juniors Kabinett bereits von «Washingtoner Regierungsgreisen» sprechen ...

... hat sich Doppeljuh durch sein beherztes Vorgehen gegen den Irak, zur Freude aller Wortspieler, immerhin um ein neues Palindrom verdient gemacht als NATOWOTAN ... – Und wenn er jetzt auch noch endlich die längst überfällige Einführung von Tierversuchen im Weltraum forciert, schenkt er uns vielleicht demnächst auch noch einen NASAFASAN ...

... gilt der US-Verteidigungsminister gegenüber seinen ausländischen Amtskollegen auch beim Ausagieren in

Stresssituationen seit jeher als privilegiert: Während die anderen sich im Dienstfrust-Falle damit begnügen müssen, im Dreieck zu springen, springt Rumsfeld – dem Pentagon sei Dank – gleich im Fünfeck!

... haben amerikanische Geisteswissenschaftler in einer vergleichenden Studie über diverse US-Präsidenten jetzt festgestellt, dass man, um ein ungefähres Äquivalent zu der intellektuellen Begabung etwa eines John F. Kennedy oder eines Jimmy Carter zu erhalten, die IQs von Richard Nixon und George Bush senior addieren müsste. – Die von Ronald Reagan und George «Doppeljuh» Bush wären demnach zu multiplizieren ...

... hat George W. Bush daraufhin vorsorglich dementieren lassen, jemals so etwas wie einen IQ überhaupt besessen zu haben – «und schon gar keinen multiplizierten!»